

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 54 (1963)
Heft: 24

Rubrik: Mitteilungen SEV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen — Communications

In memoriam

Walter Renggli †. Am 13. Oktober 1963 verschied an einer Herzkrise *Walter Renggli*, Ingenieur, früher Stellvertreter des Obergeringens der Materialprüfanstalt und Eichstätte des SEV, Mitglied des SEV seit 1934. Den «Luzerner Neuesten Nachrichten» entnehmen wir folgende, leicht gekürzte Würdigung des nun Heimgegangenen. Walter Renggli wurde am 19. Dezember 1892 in Aarburg geboren. Dort durchlief er die Primar- und Bezirksschule, kam dann für ein Jahr an die Industrieschule in Zürich und 1909 in die Kantonsschule von Luzern, nachdem die Familie in diese Stadt übersiedelt war. Die Realschule schloss er 1912 mit der Maturität ab. Nach Absolvierung einiger Volontärstellen war er Schüler der Eidgenössischen Technischen Hochschule und erlangte dort 1918 das Diplom als Elektroingenieur. Mancherlei praktische Ausbildungen (Brown Boveri in Baden, SBB, Salvis in Barr (Bas-Rhin), Schneider & Cie. in Paris, Siemens und Halske in Zürich, Telephon-Werke in Albisrieden) vervollkommeten seine vielseitigen Berufskennntnisse. Im Jahre 1930 trat er in die Dienste der Materialprüfanstalt und Eichstätte des SEV in Zürich als Stellvertreter des Obergeringens. Diese Stelle sagte ihm sehr zu, reiste er doch täglich von Luzern zu seinem Arbeitsplatz. Als sich indessen im Laufe des Jahres 1948 gesundheitliche Störungen geltend machten, trat er auf den 1. Januar 1949 in den Ruhestand.



Nun nahm er dauernden Wohnsitz in Luzern auf seinem schönen Familiensitz Hofmatt an der Haldenstrasse, woselbst er nach dem Tode seiner Eltern mit drei ebenfalls ledig gebliebenen Geschwistern das Haus bewohnte und verwaltete. Hier konnte er sich mit seinem ausgeprägten Ordnungssinn so recht entfalten. Hier war er der gewandte «Handwerker» für alles, besorgte den Garten in einer mustergültigen Weise; seine Liebe zu den Pflanzen, die er mit Erfolg betreute und züchtete, war erstaunlich und rührend.

In früheren Jahren hatte der nun Verstorbene zahlreiche grössere Auslandsreisen unternommen, von denen eine ihn bis nach Istanbul führte. Nach Aufgabe seines rastlosen Berufslebens wurde es um ihn ruhiger. Er zog sich vom gesellschaftlichen Leben fast ganz zurück. Um so mehr fand er Erholung und Entspannung in Freundeskreisen, in denen er dank seiner Frohnatur ein gutgelittener, beliebter Gast war, dies namentlich bei der Studenten-Verbindung Zofingia, in die er schon in der Kantonsschule von Luzern eingetreten war.

Walter Renggli war kein Freund grosser Worte. Aber sein Auftreten war entschieden und sein Charakter von seltener Geradheit. Auf ihn war in allen Lebenslagen Verlass. Wo er sich seinen Freunden dienstfertig erweisen konnte, tat er es freudig und in uneigennütziger Weise. Seine joviale, manchmal burschi-

kose Art, sich im geselligen Kreis zu bewegen, schuf ihm viele Freunde fürs Leben. Sie verlieren in Walter Renggli einen senkrechten, aufgeschlossenen Lebensgefährten und werden sein Andenken in Ehren halten.

Persönliches und Firmen — Personnes et firmes

Max Zubler 80 Jahre alt

Am 8. November vollendete Max Zubler, alt Direktor des Elektrizitätswerkes des Kantons Schaffhausen, Mitglied des SEV seit 1924 (Freimitglied), sein 80. Lebensjahr.

Nach der Gründung des kantonalen schaffhauserischen Elektrizitätswerkes im Jahre 1908 wurde der Bau der Anlagen Drittunternehmungen übertragen, für welche Max Zubler die Bauleitung übernahm, nachdem er vorher im Ausland mit ähnlichen Aufgaben betraut gewesen war. Bereits am 15. Januar 1910 trat er dann in die Dienste des EKS. Die ihm anvertrauten Aufgaben des Ausbaues der Anlagen und der Organisation bearbeitete er gründlich und mit grosser Sachkenntnis, so dass schon 1912 seine Beförderung zum Adjunkten der Direktion erfolgte. Auf den 15. Februar 1925 wählte ihn die Verwaltungsbehörde zum Direktor des kantonalen Elektrizitätswerkes, dem er bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand, anfangs 1957, vorstand.

Über die direkten Aufgaben hinaus befasste sich Max Zubler mit den Belangen der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft. Während vieler Jahre gehörte er dem Vorstand und dem Ausschuss der «Elektrowirtschaft» an und lange Zeit arbeitete er auch in der Versicherungskommission des VSE mit.

Unsere wärmsten Glückwünsche entbieten wir dem Jubilaren, dem noch viele Jahre guter Gesundheit beschieden sein mögen.

Verschiedenes — Divers

Besichtigung der Carl Maier & Cie., Schaffhausen

Die Firma CMC, Fabrik elektrischer Apparate und Schaltanlagen, in Schaffhausen führte an mehreren Tagen im Oktober für ihre Kundschaft eine Betriebsbesichtigung durch. In seinen Begrüssungsworten, in welchen die bisherige Entwicklung der Firma, aber auch einige Zukunftsaspekte kurz gestreift wurden, brachte P. Maier, Teilhaber der Firma, seine Besorgnis um den Mangel an technischem Nachwuchs zum Ausdruck. Durch Anstellung einer bedeutend grösseren Anzahl von Lehrlingen als bisher (z. Z. rund 130, Personalbestand 970) hofft man, diesem Mangel etwas abzuheben. Im weiteren machte der Sprechende darauf aufmerksam, dass aus Gründen der Konkurrenzfähigkeit bzw. der Beibehaltung eines vernünftigen Preises gesamtschweizerisch gesehen eine bessere Zusammenfassung der Kräfte, insbesondere hinsichtlich der grossen Kosten auf dem Gebiete der Forschung, angestrebt werden sollte. Es bestünden heute zu viele Firmen, die ein und dieselbe Apparateart herstellen.

Mit der Besichtigung der eigentlichen Apparatefabrik am Rhein und der erweiterten Schaltanlagenfabrik auf der Ebneterrasse wurde den Besuchern ein Überblick über das reichhaltige Fabrikationsprogramm gegeben. Sah man dort den Zusammenbau und die Prüfung — teils in Fliessarbeit — von Schützen, Motorschutzschaltern, Sicherungsautomaten, Steuer- und Schaltapparaten, diese auch in explosions sicherer Ausführung, interessierte hier vor allem der Bau von Schaltanlagen für Kraftwerke und elektrischen Steuerungen für Werkzeugmaschinen, Produktions- und Förderanlagen. Grossen Eindruck machte auch die rationelle Bauweise von Schalttafeln des sog. Lumibloc-Systems mit Leuchtschaltbildern. Auf dem Niederspannungsgebiet sind noch die Herstellung von Industriesteckvorrichtungen und auf dem Hochspannungsgebiet die Trennschalter bis 420 kV zu nennen. Einen Überblick über die Entwicklung der Elektronik gaben die Herstellung elektronischer Relais und ein

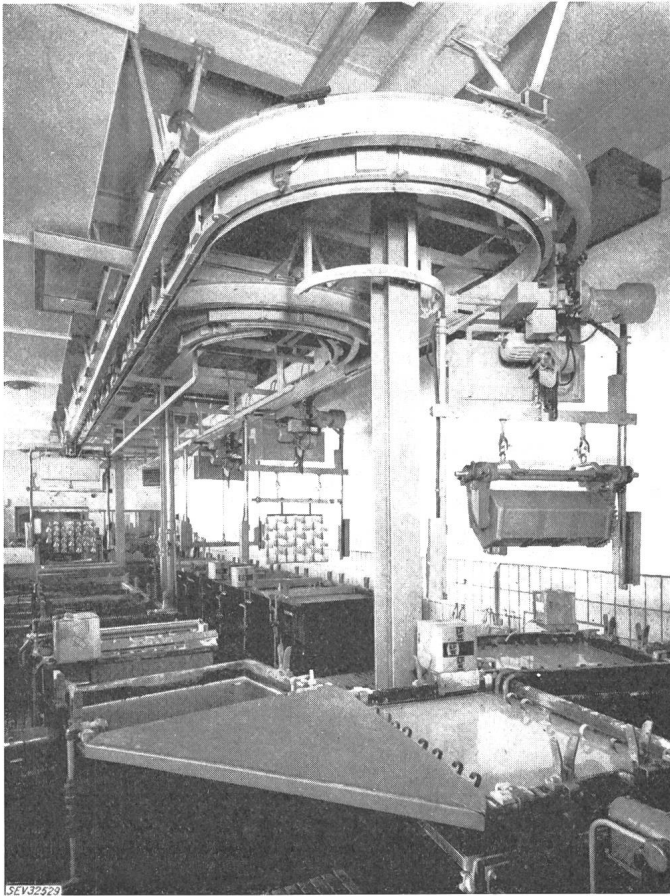


Fig. 1

Vollautomatisch gesteuerte Verzinkungsanlage

Vortrag über die kontaktlose Steuerung, mittels welcher Probleme von zu grossen Kontaktabnützungen, grossen Geschwindigkeiten, die auf mechanischem Wege nicht mehr realisierbar sind, gelöst werden.

Die Besucher erhielten auch Einblick in eine vollautomatisch gesteuerte Verzinkungsanlage für das Verzinken von Apparate-Einzelteilen sowie in die Kunststoffpressabteilung mit 21 automatisch gesteuerten Pressen von 35...150 t Pressdruck, wo die Firma ihre Isolierapparateile und Apparategehäuse selbst herstellt.

Der Rundgang durch die Fabrikationsräume wurde aufgelockert durch Kurzvorträge und Filmvorführungen. Von den Vorträgen über die Themen «Kontaktlose Steuerung», «Folgeplan als Verständigung zwischen Maschinenkonstrukteur und Elektrofachmann» sei hier als weiteres Thema besonders die mittels Demonstrationsobjekten erklärte Wirkungsweise der Fehlerstromschutzschaltung hervorgehoben. Diese Schaltung und der als Hauptelement dazu gehörende, sich noch in Entwicklung befindliche Fehlerstromschutzschalter stellen eine Erweiterung und Verbesserung der bisher bekannten Schutzmassnahmen wie Nulung, Schutzerdung und Fehlerstromschutzschaltung dar. Aufschlussreich war auch ein Film, der mit Hilfe einer Zeitdehnerkamera Untersuchungen von Bewegungsvorgängen an Schützen zeigte.

Der gut organisierte Rundgang, verbunden mit den erwähnten Kurzvorträgen, hinterliess den Eindruck eines Unternehmens, dessen Erfolg nicht zuletzt auf den grossen Aufwand für Entwicklungsarbeiten zurückzuführen ist.

M. Schadegg

Düsseldorfer Kunststoffmesse

Die vierte internationale Fachmesse «Kunststoffe 1963», die vom 12. – 20. Oktober in Düsseldorf stattfand, wird als äusserst erfolgreich bezeichnet. Die 737 Aussteller, darunter 223 aus

dem Ausland, zeigten ein repräsentatives Angebot an Kunststoffen und Maschinen für die Kunststoffverarbeitung. Die Resonanz der «K 63» war so gross und weltweit, dass jetzt schon feststeht, dass die Ausstellungsfläche in Düsseldorf für die nächste Veranstaltung dieser Art nicht mehr ausreicht. Vor allem die amerikanische Kunststoffindustrie, die dieses Jahr in Düsseldorf noch relativ schwach mit einem Gemeinschaftsstand vertreten war, will sich das nächste Mal in weit stärkerer Masse beteiligen.

Den 307 000 Besuchern, die zu etwa 40 % aus dem Ausland kamen, wurde auf der «K 63» ein breites Angebot an Kunststoffrohstoffen vorgeführt. Wenn auch keine ausgesprochen neuen Kunststoffe angeboten wurden, so waren doch zahlreiche Mutationen mit verbesserten Eigenschaften zu sehen. Der Industrie ist es weitgehend gelungen, Werkstoffe herzustellen, die speziell dem jeweiligen Verwendungszweck angepasst sind. Dies ist auch der Grund dafür, dass Kunststoffe in allen Zweigen der Technik, z. B. auch in der modernen Kerntechnik und in der Raumfahrt, immer stärker Fuss gefasst haben.

Ein auffallendes Merkmal der «K 63» bestand darin, dass das Angebot fast ausschliesslich hochwertige Qualitätserzeugnisse umfasste. Die Fortschritte gegenüber der letzten Kunststoffmesse vor 4 Jahren waren unverkennbar. Um diesen Trend weiter zu fördern, konnte der Vorsitzende des Gesamtverbandes der Kunststoffverarbeitenden Industrie der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Gerhard Schultz (Troisdorf), die Gründung des «Qualitätsverbandes Kunststoffherzeugnisse e. V.» bekanntgeben. In diesem Gremium sind neben den Kunststoffverarbeitern auch einige führende Kunststoffherzeuger Westdeutschlands vertreten. Der Verband setzt sich dafür ein, dass Verbraucher, Industrie und Behörden qualitätsverbürgte Kunststoffherzeugnisse erhalten. Neutrale Warenprüfinstitute werden mit der Überwachung der festgelegten Qualitätsbedingungen beauftragt. Erzeugnissen, die diesen Voraussetzungen entsprechen, wird künftig ein Gütezeichen, das sog. «K»-Zeichen, verliehen.

Nachdem zunächst nur Haushaltsgeräte mit diesem Qualitätsiegel ausgezeichnet wurden, stehen weitere Bereiche der Kunststoffverarbeitung im Begriff, unter diesem Zeichen, aber auch unter eventuell neuen Gütezeichen ihre Erzeugnisse anzubieten. Dr. Schultz verspricht sich von diesen Bestrebungen zur Erhöhung der Qualität auch eine «Versachlichung des Wettbewerbs». Er glaubt, dass die Gütebemühungen zu einem wesentlichen Faktor des «fair play» im Bereich der Kunststoffverarbeitung werden.

Aus der Fülle des Düsseldorfer Kunststoffangebots können im folgenden nur einige wenige Beispiele aufgezeigt werden, die den Trend der Entwicklung kennzeichnen. Eine sehr wesentliche Rolle spielen neuerdings Kunststoffverbindungen und Kombinationswerkstoffe. Es handelt sich hierbei um Werkstoffe, die aus natürlichen Rohstoffen und Kunststoffen aufgebaut sind. Hiezu gehören vor allem die Kunststoffverbindungen mit Holz, Papier, Metallen und Glas. Insbesondere diese mit Glas, die sog. glasfaserverstärkten Kunststoffe, nahmen im Angebot zahlreicher Hersteller einen breiten Raum ein. Die Kombinationen eröffnen zahlreiche neue Einsatzgebiete, unter anderem in der Elektro- und Metallindustrie, im Apparatebau, in der Verpackung und nicht zuletzt im Bauwesen. Interessant ist ferner der Einsatz von Schaumstoff nicht nur als Konstruktionselement oder als Polstermaterial, sondern neuerdings auch in der Textilbranche. Grosse Aufmerksamkeit fanden auch kunststoffbeschichtete Textilgewebe und Mischgewebe.

Die Dynamik der Kunststoffverarbeitung wäre undenkbar ohne die Fortschritte im Kunststoffmaschinenbau. In den letzten Jahren sind die Maschinentypen mit dem Ziel weiterentwickelt worden, noch rationeller bei weitgehend automatischem Betrieb zu arbeiten. Aus räumlichen Gründen konnten solche Fertigungsstrassen auf der Messe natürlich nicht ausgestellt werden. Ganz allgemein zeigte sich jedoch die Tendenz zu immer grösseren Einheiten, die eine höhere Arbeitsgeschwindigkeit erlauben und trotz ihrer relativ hohen Preise eine noch wirtschaftlichere Fertigung ermöglichen. Dies gilt in gleicher Weise für Kalander und Extruder, für Spritzgussmaschinen und für alle anderen Bauarten.

Grossen Wert legten die Besucher auf die kunststoffgerechte Formgestaltung, die insbesondere im Bereich der Haushaltserzeugnisse in der Vergangenheit vielfach zu wünschen übrigliess.

Die Kunststoffverarbeiter haben durch die vielfältigen Kontakte auf der Messe zahlreiche Anregungen erhalten, die interessante Neuentwicklungen erwarten lassen.

Bei den Kunststoffherzeugern bestand das Messegeschäft vor allem darin, die Weiterverarbeiter mit den vielfältigen und differenzierten Möglichkeiten der Verwendung von Kunststoffrohstoffen vertraut zu machen. Tatsächlich stand die anwendungstechnische Beratung auf den Messeständen im Vordergrund. Hieraus und aus der Kontaktpflege mit Interessenten aus allen Ländern der Welt erwartet die kunststoffherzeugende Industrie weitere Impulse, die sich zweifellos auch auf den Absatz auswirken werden.

H. Staiger

UNIVAC I wandert ins Museum. Unter dem Namen UNIVAC, was soviel wie Universal Automatic Computer bedeutet, wurde die erste elektronische Rechenmaschine, die für kommerzielle Aufgaben bestimmt war, am 31. März 1951 an das Bureau of the Census, U. S. Department of Commerce in Washington D. C., geliefert. Die Univac I hat damals zunächst die Ergebnisse der amerikanischen Volkszählung von 1950 bearbeitet und ist hernach 12 $\frac{1}{2}$ Jahre lang pausenlos, d. h. 24 Stunden pro Tag und 7 Tage pro Woche im Einsatz geblieben, bis sie vor einigen Tagen abgebrochen und in einer feierlichen Zeremonie der Smithsonian Institution, dem Technischen Museum in Washington, übergeben wurde.

Vereinsnachrichten

In dieser Rubrik erscheinen, sofern sie nicht anderweitig gezeichnet sind, offizielle Mitteilungen des SEV

Sitzungen

Fachkollegium 22 des CES

Starkstromumformer

Das FK 22 trat am 20. Juni 1963 in Zürich unter dem Vorsitz seines Präsidenten Obering. Ch. Ehrensperger, zu seiner 23. Sitzung zusammen.

Einleitend berichtete der Vorsitzende über die Sitzungen des CE 22 und seiner Sous-Comités 22A, 22B und 22C, sowie über die Arbeiten der aus Mitgliedern des CE 9 und des CE 22 gebildeten Arbeitsgruppe 9/22, welche einen Vorentwurf von Regeln für Einphasen-Stromrichter auf Triebwagen und Lokomotiven auszuarbeiten hatte. Vorgesehen ist, die weiteren Arbeiten an diesem Regeln-Entwurf an ein neues Sous-Comité des CE 22 zu übertragen, das an den diesjährigen Sitzungen des CE 22 in Montreux konstituiert werden soll.

Anschliessend nahm das FK 22 Stellung zu dem der Sechs-Monate-Regel unterstellten Entwurf für Regeln über Quecksilberdampf-Wechselrichter, die als Ergänzung zur Publikation 84 der CEI betreffend Regeln für Quecksilberdampf-Stromrichter vorgesehen sind. Diesem Entwurf wurde ohne Einwände einstimmig zugestimmt.

Ebenso stimmte das FK 22 nach kurzer Diskussion dem dritten Entwurf der Regeln für Stromrichter für Umkehr-Antriebe zu. Es beschloss, von einer schriftlichen Stellungnahme zu diesem Entwurf abzusehen, erteilte jedoch den Delegierten für Montreux den mündlichen Auftrag, auf eine Reduktion der Anzahl der Belastungsklassen hinzuwirken.

Zu eingehender Diskussion gab der zweite Entwurf der Regeln für Thyristor-Stromrichter Anlass. Der Vorsitzende teilte einleitend mit, dass das CE 47, Halbleiter-Bauelemente, der Bezeichnung «Thyristor» für eine gesteuerte Halbleiter-Gleichrichterzelle zugestimmt hatte, so dass der allgemeinen Verwendung dieser Bezeichnung nichts mehr im Wege steht.

Allgemein wurde vermehrte Koordination der Definitionen und der Buchstaben-Symbole des SC 22B mit denjenigen des CE 47 gewünscht. Ferner wurde vorgeschlagen, den wichtigen Begriffen des Wärmewiderstandes einer Thyristor-Zelle in den Regeln-Entwurf aufzunehmen, den Abschnitt über die Verluste in den Thyristoren zu erweitern und einen Artikel über den zulässigen Spannungsanstieg für Thyristore vorzusehen. Da noch eine Reihe weiterer Bemerkungen und Einwände zum vorliegenden Entwurf gemacht wurden, beschloss das FK 22, diese in einer schriftlichen Eingabe zuhanden des CE 22 zusammenzufassen.

Zu dem ebenfalls vorliegenden ersten Entwurf für Regeln über Ignitrons zur Speisung von Schweißmaschinen beschloss das Fachkollegium, von einer schriftlichen Stellungnahme abzusehen, da schweizerischerseits kein Interesse an der Normung solcher Ignitrons besteht.

Leider wurde die längst erwartete Veröffentlichung des Berichtes über die Arbeiten der CEI zur Vorbereitung von Regeln

für Einkristall-Halbleiter-Gleichrichter, der die Sechs-Monate-Regel bereits vor zwei Jahren durchlaufen hatte, im vergangenen Jahr weiter hinaus verzögert. Doch soll dieser Bericht nun in 1...2 Monaten in Druck erscheinen.

Der Vorsitzende orientierte das Fachkollegium kurz über den Stand der Normung der Buchstaben-Symbole für Stromrichter. Es liegt nun an der GT 3 des CE 25, Buchstabensymbole, diese Angelegenheit endlich zu einem befriedigenden Abschluss zu bringen.

Zum Schluss bestimmte das FK 22 noch seine Delegation für die diesjährigen Sitzungen des CE 22 und seiner Sous-Comités in Montreux.

W. Brandenberger

Fachkollegium 46 des CES

Kabel, Drähte und Wellenleiter für die Nachrichtentechnik

Unterkommission 46C, Kabel und Drähte für Niederfrequenz

Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Dr. H. Künzler, fand am 2. Mai 1963 in Bern die 10. Sitzung der UK 46C statt. Zur Diskussion stand das Dokument 46C(Seçrétariat)18, Recommendations pour câbles et fils pour basses fréquences, isolés au polyéthylène et sous gaine de polyéthylène; Première partie: Méthodes générales d'essai et de vérification. Bisher wurden Isolationen aus Polyvinylchlorid behandelt. Das neue Dokument stellt nun die Regeln für Polyäthylenisolation auf. Hier handelt es sich weitgehend um neue Gesichtspunkte. Man besitzt nur wenige und auf gewissen Gebieten gar keine Erfahrungen, da das Anwendungsgebiet dieser Isolation bedeutend kleiner ist, als das von PVC-Isolation. Weitgehende Versuche sind noch notwendig, um eine eindeutige Stellungnahme vorlegen zu können. Der Vorsitzende wird veranlassen, dass Versuche über Zerreiissfestigkeit und Wickeltests durchgeführt werden. Einige Mitglieder wurden beauftragt, die einschlägigen ASTM- und ISO-Normen zu beschaffen, sowie das Verhalten von Polyäthylen bei β -Bestrahlung und die Brennbarkeit zu studieren. Vorläufig wurden einige Beschlüsse über redaktionelle Änderungsanträge gefasst; die eingehende materielle Stellungnahme wurde auf die nächste Sitzung verschoben.

Anschliessend an die Sitzung der UK 46C fand das von der Generaldirektion PTT organisierte Kolloquium statt, das den Zweck hatte, die allgemeine schweizerische Meinung zu den Fragen über Drahtdurchmesser, über Drahtisolationen und über Drahtfarben festzustellen. An dieser Sitzung nahmen Fachleute der PTT und Vertreter der Hersteller- sowie der Verbraucher-Industrie teil. Da es sich nicht um eine Arbeit der UK 46C handelt, sei nur kurz auf die Ergebnisse dieser Sitzung hingewiesen. Man einigte sich auf 0,5 mm Drahtdurchmesser für Montagedraht und Zentralen- und Installations-(G)-Kabel bei einem äusseren Durchmesser von $0,92 \pm 0,04$ mm; bei den Kabeln werden 4er-Verseilung und Vielfache davon vorgesehen; bei 3er-Verseilung ist ein Kapazitätzuschuss notwendig und zwar von 70 auf 80 nF; für Montierungsdraht sollen die Farben wähl-

bar bleiben; für Kabel ist die Farbfrage noch offen. Die Meinung des Kolloquiums wird richtungsgebend sein für die schweizerische Delegation an die Sitzungen im Herbst 1963 in Brüssel, die aus 4 Mitgliedern der UK 46C bestehen wird. *K. Sommer*

Fachkollegium 208 des CES

Steckvorrichtungen

Das FK 208 trat am 17. September 1963 unter dem Vorsitz seines Präsidenten, E. Richi, in Zürich zu seiner 12. Sitzung zusammen. Es behandelte abschliessend den auf Grund der letzten Sitzung überarbeiteten Gesamtplan betreffend die internationale Normung von Industriesteckvorrichtungen in runder Ausführung und beauftragte das Sekretariat, den bereinigten Plan zusammen mit den schweizerischen Bemerkungen zu den internationalen Vorschlägen an die CEE-Länder weiterzuleiten. O. Büchler wird ersucht, die schweizerische Stellungnahme an der CEE-Tagung in Arnheim zu vertreten. Im weiteren wurde Stellung genommen zu einem vom Sekretariat aufgestellten Übersichtsplan, enthaltend die für die Schweiz vorgesehenen neuen Typen zweipoliger Haushalt-Apparatesteckvorrichtungen in Anpassung an die internationale Normung der CEE. Dieser Plan soll zwecks Orientierung schweizerischer Interessenten im Bulletin des SEV veröffentlicht werden. Bereinigt wurde ferner ein Informationsblatt für die Herstellung des aus der internationalen Normung abgeleiteten zweipoligen Haushalt-Netzsteckers 2,5 A, 250 V, für Leitungen zu Apparaten mit Sonderisolierung. *M. Schadegg*

Fachkollegium 212 des CES

Motorische Apparate

Das FK 212 versammelte sich am 4. September 1963 in Zürich unter dem Vorsitz seines Präsidenten, M. Barbier, zur 11. Sitzung. Es nahm in einem kurzen Bericht Kenntnis von den an zwei Arbeitsgruppensitzungen ausgearbeiteten Revisionsentwürfen zu Sonderbestimmungen für Staub- und Wasserauger sowie für elektrische Uhren. Die beiden Dokumente sind bereits zur Verteilung an die CEE-Länder gelangt, womit die vom CES an der letzten CEE-Tagung übernommenen Aufträge erfreulich rasch erledigt werden konnten. Das FK genehmigte mit dem Dank an die Mitglieder der Arbeitsgruppe die Entwürfe auch aus rein schweizerischer Sicht und hatte für die Detailberatung an der kommenden CEE-Tagung in Rotterdam keine Bemerkungen mehr beizufügen.

Im Vorentwurf der Sicherheitsvorschriften des SEV für motorische Haushaltapparate mussten noch einige heikle Fragen, die an früheren Beratungen zurückgestellt worden sind, abgeklärt werden. So war z. B. das sicherheitstechnisch bedeutungsvolle Problem der Überbrückung der Isolation an sonderisolierten Apparaten durch Kondensatoren und Widerstände eine Massnahme, die mit Rücksicht auf eine wirtschaftlich tragbare Radioentstörung in gewissen Fällen als notwendig erachtet wurde. Das FK folgte nach eingehender Diskussion entgegen der CEE-Bestimmung, die eine Überbrückung generell ausschliesst, einer Bestimmung im Entwurf der Sicherheitsvorschriften für Apparate der Fernmeldetechnik, wonach von dieser Massnahme in gewissen Fällen Gebrauch gemacht werden darf. Voraussetzung jedoch ist die Einhaltung grundlegender Sicherheitsanforderungen für Kondensatoren, welche für solche Zwecke benutzt werden, und die das FK in die Vorschriften aufzunehmen beabsichtigt. Weitere noch zu bereinigende Punkte waren die Durchmesser der Silberdrähte zur Prüfung der Anlaufströme sowie die Bedingungen für die Überlastprüfung. Da diese Probleme bezeichnenderweise auch international noch umstritten sind, wollte das FK vor der endgültigen Festlegung die Resultate der CEE-Sitzung abwarten.

Anschliessend beriet das FK den Entwurf der Bestimmungen über die Radioentstörung. Die in Anlehnung an die letzten diesbezüglichen Beschlüsse der CEE ausgearbeitete Vorlage fand allgemeine Zustimmung. Messmethode und Grenzwerte der zulässigen Störspannungen werden, da sie nur vorläufigen Charakter haben, in einem Anhang zur Vorschrift spezifiziert. Abschliessend

nahm das FK zustimmend davon Kenntnis, dass vier seiner Mitglieder die Interessen des FK an der Herbsttagung der CEE in Rotterdam vertreten werden. *C. Bacchetta*

Expertenkomitee des SEV für die Begutachtung von Konzessionsgesuchen für Hochfrequenz-Verbindungen auf Hochspannungsleitungen (EK-HF)

Am 26. September 1963 fand in Bern unter dem Vorsitz des Präsidenten, Prof. Dr. W. Druey, die 22. Sitzung des EK-HF statt. Die Traktandenliste enthielt wiederum eine grosse Anzahl Konzessionsgesuche für Trägerfrequenzverbindungen auf Hochspannungsleitungen (TFH). Es wurden 30 Gesuche mit total 57 TFH-Verbindungen untersucht, davon eine Verbindung mit dem Ausland und 11 TFH-Verbindungen für reine Fernsteuer-, Fernmess- oder SDS-Zwecke. Genehmigt wurden die Gesuche für 54 TFH-Verbindungen, wovon 30 der Generaldirektion PTT zur sofortigen Konzessionserteilung empfohlen werden konnten. Die Weiterleitung der übrigen 24 Gesuche an die PTT wurde im Einverständnis mit den Gesuchsteller zurückgestellt, bis der voraussehbare Zeitpunkt für die Inbetriebnahme der Anlage näher gerückt sein wird. Wegen jetzt schon zu erwartenden Störungen konnte ferner den Gesuchen von 3 TFH-Verbindungen nicht entsprochen werden. Mit der Zustimmung der beteiligten Unternehmungen werden neue Frequenzvorschläge eingereicht, die dann möglicherweise auf dem Zirkularweg begutachtet werden können.

In geschlossener Sitzung wurde die Tätigkeit des Unterkomitees «Fernwahl» besprochen und nach Wegen gesucht, um ihm neuen Impuls zu verleihen. Die Arbeiten zur Revision der Publ. 203 des SEV, Regeln und Leitsätze für Hochfrequenzverbindungen auf Hochspannungsleitungen, nähern sich ihrem Abschluss, so dass der bereinigte Text wahrscheinlich im Frühjahr 1964 vom EK-HF verabschiedet werden kann. Ein Meinungsaustausch fand ebenfalls statt über die neu zu erstellende Liste der genehmigten TFH-Verbindungen, wobei besonders hervorgehoben wurde, dass die sehr nützlichen graphischen Frequenztabellen erneuert werden sollten. Die Besprechung der aufzunehmenden Arbeiten im Zusammenhang mit dem Bedürfnis der Kraftwerkgesellschaften nach einem gesamtschweizerischen Richtstrahlverbindungsnetz konnte wegen Zeitmangels nur kurz gehalten werden. Gemäss dem Auftrag, den der Vorstand SEV und die Generaldirektion PTT dem EK-HF erteilt haben, wurde vom Vorsitzenden vorgeschlagen, eine Arbeitsgruppe zu bilden, welche die sich stellenden Probleme ohne Verzug näher untersuchen und konkrete Anträge stellen soll. Diese Arbeitsgruppe wird eine erweiterte Delegation der PTT, an diesen Richtstrahlverbindungen besonders interessierte Kraftwerkgesellschaften sowie Firmenvertreter umfassen. *R. Klooz*

Weitere Vereinsnachrichten

Neue Publikationen der Commission Electrotechnique Internationale (CEI)

- 56-5 **Règles pour les disjoncteurs à courant alternatif**
Guide pour l'essai en réseau des disjoncteurs en ce qui concerne la mise en et hors circuit des lignes aériennes à vide
(1^{re} édition, 1963) Preis Fr. 6.—
- 56-6 **Règles pour les disjoncteurs à courant alternatif**
Guide pour l'essai des disjoncteurs en ce qui concerne la mise en et hors circuit des câbles à vide
(1^{re} édition, 1963) Preis Fr. 6.—
- 86-2 **Piles électriques**
2^e partie: Feuilles de spécifications
(2^e édition, 1963) Preis Fr. 9.—
- 95-2 **Batteries d'accumulateurs de démarrage au plomb**
2^e partie: Dimensions des batteries
(1^{re} édition, 1963) Preis Fr. 6.—
- 95-3 **Batteries d'accumulateurs de démarrage au plomb**
3^e partie: Dimensions et marquage des bornes
(1^{re} édition, 1963) Preis Fr. 3.75

- 117-3 **Symboles graphiques recommandés**
3^e partie: *Contacts, appareillage, commandes mécaniques, démarreurs et éléments de relais électromécaniques*
(1^{re} édition, 1963) Preis Fr. 12.—
- 129 **Sectionneurs à courant alternatif et sectionneurs de terre**
Modification N° 1 (1963) à la Publication 129
(1^{re} édition, 1961) Preis Fr. 1.50
- 136-1 **Dimensions des balais et porte-balais pour machines électriques**
1^{re} partie: *Dimensions principales et tolérances*
(1^{re} édition, 1962) Preis Fr. 6.—
- 144 **Degrés de protection des enveloppes pour l'appareillage à basse tension**
(1^{re} édition, 1963) Preis Fr. 9.—
- 145 **Compteurs d'énergie réactive (varheuremètres)**
(1^{re} édition, 1963) Preis Fr. 15.—
- 147-1 **Valeurs limites et caractéristiques essentielles des dispositifs à semiconducteurs et principes généraux des méthodes de mesure**
1^{re} partie: *Valeurs limites et caractéristiques essentielles*
(1^{re} édition, 1963) Preis Fr. 6.—
- 147-2 **Valeurs limites et caractéristiques essentielles des dispositifs à semiconducteurs et principes généraux des méthodes de mesure**
2^e partie: *Principes généraux des méthodes de mesure*
(1^{re} édition, 1963) Preis Fr. 18.—
- 148 **Symboles littéraux pour les dispositifs à semiconducteurs**
(1^{re} édition, 1963) Preis Fr. 7.50
- 152 **Repérage par indices horaires des conducteurs des réseaux triphasés**
(1^{re} édition, 1963) Preis Fr. 3.75

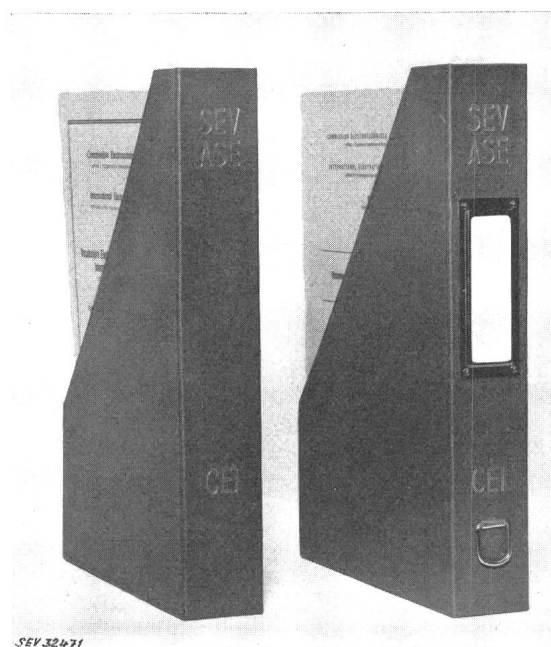


Fig. 1

Kassetten für Publikationen der CEI

links: Kassette ohne Armaturen, Fr. 4.50; rechts: Kassette mit Metallrahmen zum Einschieben von Etiketten und Zuggriff, Fr. 6.50

Zur Aufbewahrung der Publikationen der CEI sind Karton-Kassetten mit rotem Kunstlederüberzug erhältlich (Fig. 1).

Die Publikationen sowie die Kassetten können zu den angegebenen Preisen bei der Verwaltungsstelle des SEV, Seefeldstrasse 301, Zürich 8, bezogen werden.

Protokoll der 79. (ordentlichen) Generalversammlung des SEV

Sonntag, den 1. September 1963, 09.30 Uhr, im Kino Vox in Davos

Der **Vorsitzende**, alt Direktor H. Puppikofer, Präsident des SEV, eröffnet die Versammlung um 09.35 Uhr. Er begrüsst die Gäste, gedenkt der seit der letzten Generalversammlung verschiedenen Mitglieder und hält die Präsidualansprache, die im Bulletin SEV 1963, Nr. 23, veröffentlicht wurde.

Hierauf stellt er fest, dass die Einladung zur 79. Generalversammlung gemäss Art. 10 der Statuten den Mitgliedern rechtzeitig zugegangen ist.

Die Anwesenden sind auf Befragen mit der Traktandenliste einverstanden. Ferner wählen sie für die Beschlussfassung und die Wahlen die *offene Abstimmung* durch Handaufheben.

Nach Zirkulation der Präsenzlisten stellt das Büro fest, dass das gemäss Art. 10 der Statuten erforderliche Quorum von 744 Stimmen überschritten und die Versammlung daher *beschlussfähig* ist.

Trakt. 1:

Wahl zweier Stimmzähler

Als Stimmzähler werden auf Vorschlag des Vorsitzenden **G. Marty**, Zürich, und **W. Pfahler**, Winterthur, gewählt.

Trakt. 2:

Protokoll der 78. (ordentlichen) Generalversammlung vom 29. September 1962 in Schaffhausen

Das Protokoll der 78. (ordentlichen) Generalversammlung, veröffentlicht im Bulletin Nr. 15 des Jahrganges 1963, Seite 590... 594, wird ohne Bemerkung *genehmigt*.

Trakt. 3:

Genehmigung des Berichts des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1962 und Kenntnisnahme vom Bericht des Schweizerischen Elektrotechnischen Komitees (CES) über das Geschäftsjahr 1962; Abnahme der Rechnung 1962 des Vereins, der Vereinsliedenschaft und der Fonds; Bericht der Rechnungsrevisoren; Voranschlag 1964 des Vereins

Dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1962, der in Nr. 15 des laufenden Jahrganges des Bulletins, Seite 570... 576 veröffentlicht ist, wird ohne Bemerkungen die *Zustimmung erteilt*.

Sodann wird vom Bericht des Schweizerischen Elektrotechnischen Komitees (CES) über das Geschäftsjahr 1962, der vom Vorstand genehmigt ist und im Bulletin des laufenden Jahrganges Nr. 16, Seite 638...657, veröffentlicht wurde, zustimmend *Kenntnis genommen*.

Der **Vorsitzende**: Wir dürfen mit der Rechnung des Vereins, der Vereinsliedenschaft und der Fonds für 1962 weiterfahren. Dazu gehört auch der Bericht der Rechnungsrevisoren, der Ihnen im Bulletin Nr. 16, Seite 658, bekanntgegeben wurde. Die Rechnungsablage für 1962 finden Sie auf den Seiten 577...580 des Bulletins Nr. 15. Im gleichen Heft sind die Anträge des Vorstandes an die Generalversammlung auf den Seiten 589 und 590 veröffentlicht. Diese Anträge finden Sie ausserdem im Sonderdruck, der in diesem Saal aufgelegt wurde.

Zur Vereinsrechnung 1962 und Bilanz habe ich Ihnen in meiner einleitenden Ansprache einige Erläuterungen gegeben.

Wünscht jemand zu diesen Vorlagen das Wort zu ergreifen?

Nachdem sich niemand zum Wort meldet, *beschliesst* die Versammlung einstimmig:

a) Die Rechnung des SEV und der Vereinsliegenschaft über das Geschäftsjahr 1962, die Bilanz auf 31. Dezember 1962, sowie die Abrechnungen über den Denzlerstiftungs-, den Studienkommissions- und den Fürsorgefonds werden genehmigt unter Entlastung des Vorstandes.

b) Der Einnahmen-Überschuss von Fr. 6447.57 wird dem Gewinnvortrag von Fr. 939.33 des Jahres 1961 beigelegt; das Ergebnis wird als Gewinn-Saldo von Fr. 7386.90 auf neue Rechnung vorgetragen.

c) Die Voranschläge des Vereins für 1964 (S. 577) und der Liegenschaftenrechnung (S. 580) werden genehmigt.

Trakt. 4:

Technische Prüfanstalten des SEV; Genehmigung des Berichtes über das Geschäftsjahr 1962; Abnahme der Rechnung 1962; Bericht der Rechnungsrevisoren; Voranschlag für 1964

Der **Vorsitzende:** Der Bericht der Technischen Prüfanstalten über das Jahr 1962 ist im Bulletin Nr. 15 auf den Seiten 580...584 veröffentlicht; Rechnung und Bilanz finden Sie auf den Seiten 587 und 588.

Nach meinen Bemerkungen in der Einleitung frage ich Sie an, ob Sie das Wort zu ergreifen wünschen

- zum Bericht
- zur Rechnung 1962
- zur Bilanz auf 31. Dezember 1962.

Das Wort wird nicht verlangt.

Die Generalversammlung *beschliesst* einstimmig:

a) Der Bericht der Technischen Prüfanstalten des SEV über das Jahr 1962 sowie die Rechnungen 1962 und die Bilanz auf 31. Dezember 1962 werden genehmigt unter Entlastung des Vorstandes.

b) Der Ausgaben-Überschuss von Fr. 7484.05 wird vom Gewinnvortrag von Fr. 15 690.05 des Jahres 1961 abgezogen; das Ergebnis von Fr. 8206.— wird als Gewinn-Saldo auf neue Rechnung vorgetragen.

c) Der Voranschlag der Technischen Prüfanstalten für das Jahr 1964 (S. 587) wird genehmigt.

Trakt. 5:

Festsetzung der Jahresbeiträge für Mitglieder gemäss Art. 6 der Statuten

Der **Vorsitzende:** Die Mitgliederbeiträge wurden letztmals mit Wirkung für das Jahr 1958 erhöht; obwohl es wegen der ständig steigenden Kosten zusehends schwieriger wird, die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu halten, hat der Vorstand beschlossen, Ihnen zu beantragen, dass für das Jahr 1964 die gleichen Beiträge erhoben werden sollen, wie sie in der Urabstimmung vom Dezember 1957 für das Jahr 1958 festgelegt und seither nicht geändert worden sind. Die Ansätze für die verschiedenen Mitgliederkategorien finden Sie in den Anträgen des Vorstandes auf Seite 589 des Bulletins Nr. 15.

Die Generalversammlung *beschliesst* einstimmig, im Jahre 1964 folgende Mitgliederbeiträge zu erheben:

Einzelmitglieder

- Jungmitglieder (bis 30 Jahre) Fr. 20.—
- Ordentliche Einzelmitglieder (über 30 Jahre) Fr. 35.—

Kollektivmitglieder

Beitragstufe	Investiertes Kapital	Mitgliederbeiträge 1964	
		Kollektivmitglieder	
Stimmzahl	Fr.	A «Werke» Fr.	B «Industrie» Fr.
1	bis 100 000	90.—	100.—
2	100 001... 300 000	150.—	175.—
3	300 001... 600 000	220.—	260.—
4	600 001... 1 000 000	330.—	380.—
5	1 000 001... 3 000 000	430.—	500.—
6	3 000 001... 6 000 000	640.—	750.—
7	6 000 001...10 000 000	940.—	1150.—
8	10 000 001...30 000 000	1400.—	1750.—
9	30 000 001...60 000 000	2000.—	2500.—
10	über 60 000 000	2750.—	3300.—

Trakt. 6:

Statutarische Wahlen

a) Wahl des Präsidenten

Der **Vorsitzende:** Ich habe Ihnen an der letztjährigen Generalversammlung in Schaffhausen mitgeteilt, dass es mein Wunsch sei, mein Amt schon im Laufe meiner Amtsdauer einer jüngeren Kraft abzutreten. Dieser Augenblick scheint mir und meinen Vorstandskollegen jetzt gekommen, und ich habe mich deshalb entschlossen, auf das Ende dieses Jahres vom Präsidium und aus dem Vorstand zurückzutreten. Der Vorstand schlägt zu meinem Nachfolger als Präsident des SEV den gegenwärtigen Vizepräsidenten, Herrn

E. Binkert,

Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Bern,

vor.

Ich brauche Ihnen Herrn Binkert nicht vorzustellen. Er ist in den Kreisen des SEV und des VSE, dessen Vorstand er bis 1962, zuletzt als Vizepräsident, angehörte, wohl bekannt. Aus seiner Tätigkeit in Fachkollegien und Kommissionen, sowie namentlich im Ausschuss des Vorstandes für die Technischen Prüfanstalten ist er mit den Angelegenheiten des SEV aufs beste vertraut. Der Entschluss, eine Wahl anzunehmen, ist ihm nicht leicht gefallen; im Interesse des Vereins hat er sich aber dazu bereit erklärt.

Nachdem keine anderen Vorschläge gemacht werden, *wählt* die Generalversammlung mit grossem Beifall Direktor *E. Binkert* zum *Präsidenten* des SEV ab 1. Januar 1964.

Der **Vorsitzende** beglückwünscht Direktor Binkert zu seiner einstimmigen Wahl und erteilt ihm das Wort.

Direktor E. Binkert: Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich danke Ihnen sehr für das grosse Vertrauen, das Sie mir entgegenbringen durch die Wahl zum Präsidenten des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins. Nach einer Reihe von sehr prominenten Vorgängern und in Anbetracht der grossen Arbeit, die im SEV geleistet wird, bin ich mir bewusst, dass die Aufgabe sehr viel Arbeit braucht, und ich bitte Sie, mir auch in Zukunft Ihr Vertrauen und Ihr Wohlwollen zu gewähren, sowie etwas Nachsicht zuzubilligen. Als ich vor 38 Jahren als ganz junger Ingenieur im Sekretariat des SEV im Seefeld draussen eintrat, da blickte ich an die Vorstandsmitglieder hinauf wie an Halbgötter! Ich habe mir nie vorgestellt, dass ich später einmal mit dem höchsten Amt in Ihrem Verein betraut würde. Ich danke auch für die Ehre, die dem Elektrizitätswerk der Stadt Bern zukommt. Bern hat noch nie einen Präsidenten dem SEV stellen können; nachdem gestern der VSE Herrn Direktor Savoie als Präsidenten gewählt hat, befinden sich nun gleich unser zwei in den Mauern der Stadt Bern. Ich möchte nicht sagen, dass dies eine Demonstration für Bern ist, aber sicher ist es keine Demonstration gegen Bern, und das freut mich auch.

A nos membres de la Suisse française et à mes amis romands, je voudrais dire, combien je suis touché que l'on m'ait accordé cette confiance et surtout que ce soit un Romand qui était le premier à m'avoir proposé à la Présidence.

Meine Damen und Herren, ich verspreche Ihnen, alles zu tun, um den Zweck unseres Vereins, die Förderung der Elektrotechnik und die Wahrung der gemeinsamen Interessen der Mitglieder, zu erfüllen. Damit erkläre ich die Annahme der Wahl (Beifall).

b) Wahl des Vizepräsidenten

Der **Vorsitzende:** Nachdem Sie Herrn Binkert zum Präsidenten ab 1. Januar 1964 gewählt haben, ist der Posten des Vizepräsidenten für die Amtsdauer 1964...1966 neu zu besetzen.

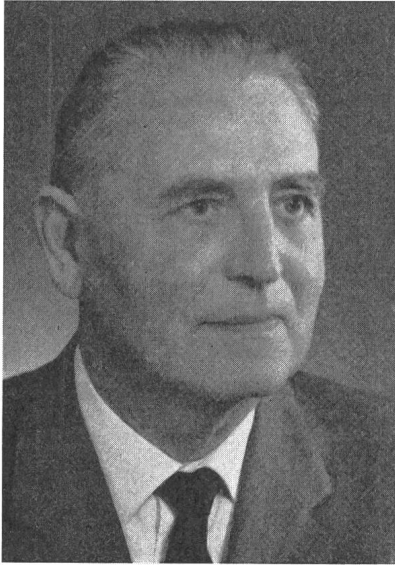
Der Vorstand schlägt Ihnen für dieses Amt vor Herrn

H. Tschudi,

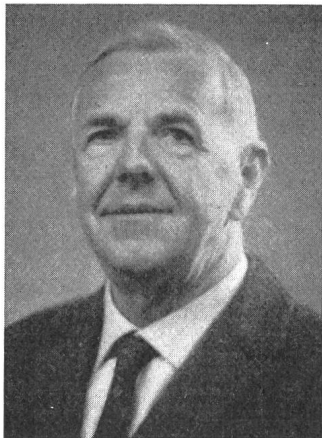
Delegierter des Verwaltungsrates der H. Weidmann AG, Rapperswil (SG).

Herr Tschudi ist seit drei Jahren Mitglied unseres Vorstandes, nachdem er vorher als Rechnungsrevisor amtierte. Er ist in unserem Vorstand so etwas wie das finanzielle Gewissen und hat einen ausgezeichneten Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse, besonders auf dem Gebiet der Maschinen- und Elektroindustrie. Sein klug abwägender Rat kommt dem Verein in vieler

**Die zurücktretenden
Mitglieder des Vorstandes
des SEV**



Henri Puppikofer
Präsident
Neu ernanntes Ehrenmitglied



Ernest Bussy



Ugo Sadis

Beziehung sehr zustatten. Er ist bereit, eine Wahl anzunehmen. Voraussetzung ist ferner, dass er in der nachfolgenden Erneuerungswahl für eine weitere Amtsdauer als Mitglied des Vorstandes bestätigt wird.

Nachdem keine weiteren Vorschläge gemacht werden, wählt die Generalversammlung einstimmig Direktor *H. Tschudi* zum *Vizepräsidenten* des SEV ab 1. Januar 1964.

c) Wahl von 4 Mitgliedern des Vorstandes

Der Vorsitzende: Herr Tschudi vollendet Ende 1963 seine erste Amtsdauer von 3 Jahren als Mitglied des Vorstandes. Er hat sich bereit erklärt, eine Wiederwahl anzunehmen. Der Vorstand schlägt Ihnen vor, diese Wahl zu vollziehen.

Die Generalversammlung wählt Direktor *H. Tschudi* zum *Mitglied des Vorstandes* für die Amtsdauer 1964...1966.

Der Vorsitzende: Sie haben Herrn Tschudi als Vorstandsmitglied bestätigt. Damit ist auch seine Wahl zum Vizepräsidenten rechtskräftig geworden.

Im Laufe dieses Jahres haben uns die Herren Sadis und Bussy wissen lassen, dass sie auf Jahresende aus dem Vorstand zurückzutreten wünschen. Ich selbst scheidet ebenfalls aus dem Vorstand aus. Dadurch erhebt sich die Notwendigkeit, dem Vorstand drei neue Mitglieder zuzuführen, damit er seinen von den Statuten geforderten Bestand von 11 Mitgliedern erreiche.

Herr *Ugo Sadis* gehört dem Vorstand seit 1961 an; er ist ferner Mitglied des Ausschusses für die Technischen Prüfanstalten. Wir freuen uns sehr, als Herr Sadis, Direktor der Azienda Elettrica Ticinese, in unser Kollegium eintrat. Er ist eine unverbrauchte Kraft, hat einen klaren Blick und belebte unsere Verhandlungen mit südlichem Temperament. Seine Gedanken versteht er gewandt in unseren drei Amtssprachen auszudrücken. Wir setzten in ihn als dem an Jahren Jüngsten unsere Hoffnungen auf eine lange dauernde Mitarbeit. Seine Verpflichtungen nehmen ihn aber seit einiger Zeit mehr in Anspruch, als er anfänglich annahm, so dass es für ihn immer schwieriger wurde, an unseren Sitzungen teilzunehmen. Zu unserem Bedauern hat er sich entschliessen müssen, sich zu entlasten, und deshalb sein Mandat als Vorstandsmitglied zur Verfügung gestellt. Der Vorstand dankt Herrn Sadis auch an dieser Stelle für die Dienste, die er dem SEV geleistet hat.

Herr *E. Bussy*, Directeur der Cie Vaudoise d'Electricité in Lausanne, gehört unserem Vorstand seit 1959 an. Bis Ende 1962 mit Herrn Manfrini und seit dem laufenden Jahr mit Herrn Jaccard vertritt er im Vorstand die Elektrizitätswirtschaft der welschen Schweiz. Ende dieses Jahres läuft seine zweite Amtsdauer ab, und wir hatten alle angenommen, dass er sich bereit erklären würde, sich für eine weitere Amtsdauer wiederwählen zu lassen, denn wir schätzten sein liebenswürdiges Wesen und seine Kollegialität ganz besonders. Auch er sah sich indessen mehr und mehr von beruflichen Pflichten in Anspruch genommen, die es ihm immer schwerer machten, an unseren Sitzungen teilzunehmen. Er hat dem Vorstand deshalb mitgeteilt, dass er wünsche, bei Ablauf dieses Jahres aus seinem Amt entlassen zu werden, und der Vorstand musste sich mit Bedauern diesem Wunsche beugen. Wir danken Herrn Bussy auch in Ihrem Namen für die langjährigen Dienste, welche er dem SEV erwiesen hat.

Wir gehen nun über zu der Wahl von drei neuen Mitgliedern des Vorstandes, welche den Platz der ausscheidenden einnehmen werden.

Der erste Vorschlag lautet auf Herrn

Dr. E. Trümpy,

Direktor der Aare-Tessin AG für Elektrizität, Olten.

Herr Dr. Trümpy gehört dem Vorstand des VSE an und würde die Verbindung zwischen VSE und SEV, die in der Übereinkunft zwischen den beiden Verbänden vorgesehen ist, sichern. Er ist eine junge Kraft, steht an leitender Stelle eines grossen, privatwirtschaftlichen Elektrizitäts-Unternehmens und kennt den SEV aus seiner Mitarbeit in verschiedenen Gremien.

Nachdem keine anderen Vorschläge gemacht werden, wählt die Generalversammlung Dr. *E. Trümpy* zum *Mitglied des Vorstandes* für die Amtsdauer 1964...1966.

Der Vorsitzende: Der zweite Vorschlag des Vorstandes lautet auf Herrn

R. Richard, adjoint du directeur du Service de l'électricité de la Ville de Lausanne, Lausanne.

Auch Herr Richard gehört der jungen Generation an. Er steht an hoher Stelle des Elektrizitätswerkes der waadtländischen Kapitale und ist zur Zeit intensiv mit der Energieversorgung der Landesausstellung in Lausanne beschäftigt, wo wir ihn als umsichtigen Mitarbeiter in der Gruppe Elektrizität sehr schätzen gelernt haben.

Nachdem keine anderen Vorschläge gemacht werden, wählt die Generalversammlung Herrn *R. Richard* zum *Mitglied des Vorstandes* für die Amtsdauer 1964...1966.

Der Vorsitzende: Der dritte Vorschlag des Vorstandes lautet auf Herrn

Dr. G. Weber,

Direktor der Landis & Gyr AG, Zug.

Herr Dr. Weber steht an leitender Stelle eines unserer industriellen Unternehmen, das Weltruf geniesst und mit dem SEV enge Beziehungen unterhält. Er ist uns persönlich als tüchtiger Ingenieur und integre Persönlichkeit bekannt.

Nachdem keine anderen Vorschläge gemacht werden, wählt die Generalversammlung Dr. *G. Weber* zum *Mitglied des Vorstandes* für die Amtsdauer 1964...1966.

Der neue Präsident des SEV



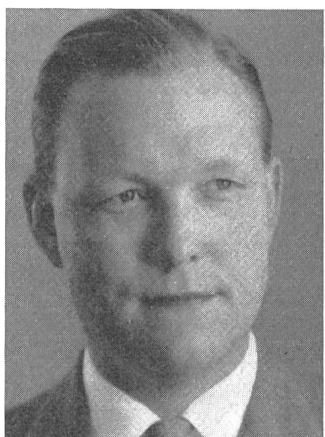
Eduard Binkert



Roland Richard



Dr. Ernst Trümpy



Dr. Georg Weber

Die neu gewählten Mitglieder des Vorstandes des SEV

Der **Vorsitzende**: Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie den Vorgesetzten entgegenbrachten. Die neugewählten Mitglieder des Vorstandes beglückwünsche ich zu ihrer ehrenvollen Wahl und hoffe, dass sie in ihrem neuen Amt Befriedigung finden werden.

d) Wahl zweier Rechnungsrevisoren und ihrer Suppleanten

Der **Vorsitzende**: Wir sind in der glücklichen Lage, dass alle vier Herren, welche Sie für das Jahr 1963 gewählt haben, bereit

sind, ihre Pflichten auch 1964 auszuüben, wenn die Generalversammlung dies wünscht.

Als Revisoren schlägt Ihnen der Vorstand vor die Herren

Direktor **A. Métraux**, Basel
und

Direktor **H. Hohl**, Bulle

als Suppleanten die Herren

Paul Maier, Schaffhausen
und

J. Schüpbach, Renens

Die Generalversammlung wählt in globo Direktor *A. Métraux* und Direktor *H. Hohl* als Rechnungsrevisoren für 1964 sowie *P. Maier* und *J. Schüpbach* als Suppleanten für 1964.

Der **Vorsitzende**: Sie haben die genannten Herren gewählt, und ich danke unseren Revisoren herzlich, dass sie sich für ein weiteres Amtsjahr zur Verfügung stellen.

Trakt. 7:

Vorschriften, Regeln und Leitsätze

Der **Vorsitzende**: In seinen Anträgen an die Generalversammlung nennt Ihnen der Vorstand diejenigen Entwürfe zu Publikationen des SEV, welche in nächster Zeit spruchreif werden könnten.

Damit zu ihrer Inkraftsetzung nach der Durchführung des vorgeschriebenen Genehmigungsverfahrens keine Generalversammlung abgewartet werden muss, beantragt Ihnen der Vorstand, ihm die Vollmacht zur Inkraftsetzung zu erteilen, sobald er sich davon überzeugt hat, dass das reguläre Verfahren der Genehmigung durchgeführt worden ist. Ich verzichte darauf, Ihnen die etwas lange Liste der Titel, welche in den gedruckten Anträgen vorliegt, vorzulesen.

Wünschen Sie zu den Vorschlägen Bemerkungen zu machen?

Nachdem sich niemand zum Wort meldet, beschliesst die Generalversammlung, dem Vorstand *Vollmacht zu erteilen*, folgende Entwürfe in Kraft zu setzen, sobald sie nach Ausschreibung im Bulletin SEV, Erledigung allfälliger Einsprachen und gegebenenfalls Genehmigung durch das Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschafts-Departement die Zustimmung der Mitglieder erlangt haben:

- Leitsätze für die Bestimmung des dielektrischen Verlustfaktors von Isolierölen
- Regeln für Niederspannungskabel
- Leitsätze für die Vereinheitlichung von Dreiphasentransformatoren mittlerer Leistung mit Spannungen bis 100 kV
- Leitsätze für die Vereinheitlichung von 50-kV-Schaltern und -Messwandlern
- Änderungen und Ergänzungen der 2. Auflage der Regeln «Genormte Werte der Spannungen, Frequenzen und Ströme für elektrische Netze und für elektrisches Material» (Publ. 0159)
- Sicherheitsvorschriften für Leiter mit thermoplastischer Kunststoffisolation, 2. Auflage (Publ. 1004)
- Sicherheitsvorschriften und Regeln für Leiter mit thermoplastischer Kunststoffisolation mit Qualitätszeichen, 1. Auflage (Publ. 2004)
- Sicherheitsvorschriften für Leiter mit Gummiisolation, 2. Auflage (Publ. 1006)
- Sicherheitsvorschriften und Regeln für Leiter mit Gummiisolation mit Qualitätszeichen, 1. Auflage (Publ. 2006)
- Sicherheitsvorschriften für Haushaltschalter, 2. Auflage (Publ. 1005)
- Sicherheitsvorschriften und Regeln für Haushaltschalter mit Qualitätszeichen (Qualitätsregeln für Haushaltschalter), 1. Auflage (Publ. 2005)
- Sicherheitsvorschriften für Netzsteckvorrichtungen, 2. Auflage (Publ. 1011)
- Sicherheitsvorschriften und Regeln für Netzsteckvorrichtungen mit Qualitätszeichen (Qualitätsregeln für Netzsteckvorrichtungen), 1. Auflage (Publ. 2011)
- Sicherheitsvorschriften für Vorschaltgeräte und zugehörige Bestandteile zu Entladungslampen, 2. Auflage (Publ. 1014)
- Sicherheitsvorschriften für Fehlerstromschutzschalter

- Sicherheitsvorschriften und Regeln für Fehlerstromschutzschalter mit Qualitätszeichen
- Sicherheitsvorschriften und Regeln für Elektrozaungeräte für Batteriebetrieb mit Qualitätszeichen
- Sicherheitsvorschriften für Elektrozaungeräte für Netzanschluss
- Sicherheitsvorschriften und Regeln für Elektrozaungeräte für Netzanschluss mit Qualitätszeichen
- Laufende Änderungen und Ergänzungen zu den Hausinstallationsvorschriften (Publ. 1000.1961)

Trakt. 8:

Antrag des Vorstandes über den Erwerb eines Grundstückes und über das Aufstellen eines Bauprojektes

Der **Vorsitzende**: In meiner Einleitung habe ich Ihnen die Gründe genannt, welche den Vorstand bestimmten, für die Zukunft vor allem der Technischen Prüfanstalten Ausschau nach geeignetem Bauland zu halten. Im Bulletin des SEV, Nr. 16, konnten Sie ferner eine zusammenfassende Darstellung dieser Gründe lesen.

Bevor wir zur Abstimmung über die Anträge des Vorstandes schreiten, frage ich Sie an, ob Sie über diese Anträge eine Aussprache führen wollen, oder ob Sie vom Vorstand Auskünfte zu erhalten wünschen, die in den erwähnten Darlegungen nicht enthalten sind.

Das Wort ist frei.

Das Wort wird nicht verlangt.

Der **Vorsitzende**: Da Sie das Wort nicht verlangen, möchte ich Ihnen meinerseits einige zusätzliche Erläuterungen geben. Ich habe längere Zeit nach dem geeigneten Mittel gesucht, das Ihnen die heutigen Verhältnisse in den Technischen Prüfanstalten klar darstellen könnte. Die beste Möglichkeit dazu verschaffen schliesslich die Statistiken, die traditionsgemäss in den jeweiligen Jahresberichten des Vorstandes publiziert werden. Ich muss Sie jetzt im Interesse der Sache um ein wenig Geduld bitten. Als Stichdaten habe ich gewählt

1. das Jahr 1920, in welchem der Einzug in das damals neu erstandene Areal im Tiefenbrunnen stattfand;
2. das Jahr 1951, weil am 26. April die ausserordentliche Generalversammlung stattfand, an welcher die erste Diskussion über den damaligen weiteren Ausbau der Vereinsgebäude angesetzt war;
3. das abgelaufene Jahr 1962, das uns vor eine ähnliche Situation wie vor 11 Jahren stellt und für welches die Statistiken im Bulletin Nr. 15 des Jahrgangs 1963 zu finden sind.

Die erste Zeitperiode vom Jahr 1920 bis 1951 betrug also 31 Jahre, die zweite Periode von 1951 bis 1962 nur 11 Jahre.

Betrachten wir zuerst die Mitgliederzahlen. Sie betragen an diesen drei Stichdaten

	1665	3718	4434
--	------	------	------

oder in Prozenten des Wertes

	100	220	268
--	-----	-----	-----

Der jährliche Zuwachs betrug in der ersten Periode 3,88 %, in der zweiten Periode 4,4 %.

Mit diesem kleinen Zuwachs kann die Erhöhung des Arbeitsanfalles nicht erklärt werden. Er stammt tatsächlich vom ungeheuren Zunehmen der Technik, insbesondere der Elektrotechnik, von ihrem Eindringen in Industrie, Gewerbe und Haushalt. Das zeigen sehr drastisch die weiteren Zahlen.

Das Total der Ausgaben und Einnahmen in der Betriebsrechnung der Technischen Prüfanstalten betrug an den drei Stichdaten:

Fr. 432 000.—	Fr. 1 592 600.—	Fr. 2 886 000.—
---------------	-----------------	-----------------

der Zuwachs also

Fr. 1 160 000.—	Fr. 1 293 000.—	
-----------------	-----------------	--

was für ein Jahrzehnt ergibt

Fr. 375 000.—	Fr. 1 174 000.—	
---------------	-----------------	--

Der mittlere Zuwachs war also in der Periode 1951 bis 1962 mehr als 3,1 mal grösser als in der ersten Periode.

Alle von uns betrachteten Zahlenreihen ergaben in der Periode 1951 bis 1962 eine Vervielfachung der Wachstumsraten um das 3,1-, 2,28-, 1,83-, 1,87- und 3fache gegenüber dem Wachs-

tum, das im Jahre 1951 die verantwortlichen Organe damals dazu führte, der ausserordentlichen Generalversammlung einen kräftigen Ausbau der Technischen Prüfanstalten vorzuschlagen. Sie konnten das, was später eintrat, mit dem besten Willen nicht voraussehen, und so erklärt es sich, warum wir Ihnen schon nach 11 Jahren einen neuen Vorschlag unterbreiten müssen. Die Herren, welche unsere Kollektivmitglieder der Industrie oder der Werke vertreten, werden — wenn sie die Verhältnisse mit denen in ihren eigenen Unternehmungen vergleichen — unsere heutige Situation sehr wohl verstehen können. Sie werden auch begreifen, dass wir nun nach einer elastischeren Lösung als der heutigen starren Unterbringung im äusseren Seefeld gesucht haben, die nicht so rasch durch Unvorhergesehenes umgeworfen werden kann.

Für Ihre weiteren Überlegungen sei ausserdem darauf aufmerksam gemacht, dass die Zahl der Angestellten an diesen drei Stichdaten betrug:

Starkstrominspektorat	20	36	42
Materialprüfanstalt	25	62	62

Diese Zahlen zeigen, dass der höhere Arbeitsanfall der Technischen Prüfanstalten durch eine weitgehende Rationalisierung bis jetzt aufgefangen werden konnte. Für eine weitere Zunahme braucht es hingegen neue und bessere Einrichtungen und mehr Platz. Ausserdem ist zu erwarten, dass die Arbeit, speziell wegen der Prüfungen und Nachprüfungen für das Sicherheitszeichen, vielleicht schon in den nächsten zwei Jahren um Grössenordnungen von 20 bis 30 % zunehmen wird. Es ist also im dringenden Interesse, sowohl unserer Werke, als auch unserer Industriemitglieder, dass die erwähnten Prüfungen laufend und ohne grosse «Lieferzeiten» durchgeführt werden können.

Der Vorstand bittet Sie, ihm durch Ihre Zustimmung zu seinem Antrag die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Wünscht jemand von Ihnen jetzt das Wort zu diesem wichtigen Traktandum?

Das Wort wird nicht verlangt.

Da Sie das Wort nicht verlangen, darf ich wohl annehmen, Sie seien über das Geschäft jetzt in allen Teilen orientiert, so dass wir zur Abstimmung übergehen können.

Die beiden Anträge lauten:

- a) Der Vorstand wird ermächtigt, in der Gemeinde Jona (SG) ein Grundstück von 18 186 m² Bodenfläche zum Preis von Fr. 1 130 000.— käuflich zu erwerben.
- b) Der Vorstand wird ermächtigt, einen Architekten und einen Bauingenieur mit der Ausarbeitung eines Projektes für die Überbauung des zu erwerbenden Grundstückes zu beauftragen.

Ich lasse über die Anträge getrennt abstimmen.

Wer dafür ist, den Antrag a) zu bejahen, d. h. den Vorstand ermächtigen will, das Grundstück in der Gemeinde Jona zu erwerben, bezeuge dies durch Handerheben.

Die Versammlung *genehmigt* einstimmig, ohne Gegenmehr, den Antrag a).

Der **Vorsitzende**: Sie haben dem ersten Antrag zugestimmt.

Damit kommen wir zum Antrag b). Wer dafür ist, ihn anzunehmen, d. h. den Vorstand zu ermächtigen, durch erprobte Fachleute ein Projekt für die zweckmässige Überbauung des in Frage stehenden Grundstückes ausarbeiten zu lassen, ist gebeten, die Hand zu erheben.

Die Versammlung *genehmigt* einstimmig, ohne Gegenmehr, den Antrag b).

Der **Vorsitzende**: Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie durch die Genehmigung seiner Anträge dem Vorstand und der Zukunft des SEV gegenüber bekundet haben. Es versteht sich von selbst, dass der Vorstand, sobald ein baureifes Projekt vorliegt, dieses einer künftigen Generalversammlung zur Beschlussfassung unterbreiten wird. Wann das geschehen kann, ist heute noch nicht ersichtlich.

Trakt. 9:

Ehrungen

Der **Vorsitzende**: Eine der schönsten Pflichten des Präsidenten ist es, der Generalversammlung Persönlichkeiten vorzuschlagen, welche mit der Würde eines Ehrenmitgliedes ausgezeichnet werden sollen.

Ich habe heute die grosse Freude, Ihnen im Namen des Vorstandes zwei Männer zu nennen, die sich in besonderem Masse um die Elektrotechnik verdient gemacht haben. Sie sind Ihnen wohlbekannt. Es sind:

Herr *Pierre Payot*, Delegierter des Verwaltungsrates der Société Romande d'Electricité in Clarens. Er studierte an der Ecole Polytechnique de l'Université de Lausanne, erwarb dort das Diplom als Elektroingenieur, arbeitete drei Jahre bei Brown Boveri, begab sich in die Vereinigten Staaten und trat 1930 in die Dienste der Gesellschaft, welche er heute als Delegierter des Verwaltungsrates leitet.

1950 bis 1954 war Herr Payot Rechnungsrevisor des SEV, 1957 und 1958 Mitglied unseres Vorstandes; 1958 wählte ihn die Generalversammlung des VSE zum Präsidenten des VSE, von welchem Amt er gestern zurückgetreten ist. Herr Payot war und ist zur Zeit Mitglied einer grossen Zahl beruflicher Vereinigungen und Verbände, sowie von zahlreichen Verwaltungsräten der Elektrizitätswirtschaft. Überall schätzt man sein profundes Wissen, seine unerschöpflich scheinende Arbeitskraft, die Leichtigkeit, sich der Sprache in brillanten Wendungen zu bedienen, seine gewinnende Persönlichkeit.

Unser Vorstand schlägt Ihnen vor, Herrn Payot mit folgender Begründung zum Ehrenmitglied zu ernennen:

«En reconnaissance

de sa longue et fructueuse activité

— comme ingénieur, directeur technique et administrateur-délégué de la Société Romande d'Electricité

— comme membre et en partie président de plusieurs associations professionnelles

— comme administrateur et en partie membre du Comité de direction d'un grand nombre d'entreprises suisses d'électricité et de traction

— comme membre du Comité Electrotechnique Suisse

— comme membre des Comités de l'ASE et de l'UCS

— comme président de l'UCS de 1958 à 1963

Monsieur *Pierre Payot* est nommé membre d'honneur de l'ASE».

Darf ich Sie traditionsgemäss bitten, Herrn Payot durch Akklamation zum Ehrenmitglied des SEV zu ernennen?

Die Generalversammlung *ernennt* durch grossen Beifall Direktor **P. Payot**, Delegierter des Verwaltungsrates der Société Romande d'Electricité, Clarens (VD), zum *Ehrenmitglied* des SEV.

Der **Vorsitzende** beglückwünscht Direktor Payot und bittet ihn, Wappenscheibe und Ernennungsurkunde in Empfang zu nehmen.

Direktor **P. Payot**: Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen! Gestern habe ich unsere Generalversammlung auf deutsch geleitet. Sie werden mir sicher erlauben, jetzt, wo ich ein bisschen ausser mir bin, mich meiner Muttersprache zu bedienen. Permettez-moi tout d'abord, Mesdames et Messieurs, de vous dire un mot qui me monte irrésistiblement du fond du cœur, c'est le mot «merci». Merci à vous tous qui m'avez comblé pendant ces deux jours de tendres marques d'amitié et d'estime. Merci à vous, mon cher Président et cher ami Puppikofler pour toutes ces choses un peu trop flatteuses mais certainement pour moi très agréables à entendre, et aussi à Monsieur le directeur Jud, mon collègue du VSE pour le magnifique bouquet qu'il m'a remis hier soir. Encore aujourd'hui, en me remettant ce diplôme de membre d'honneur de l'ASE, vous m'avez causé un des plus grands plaisirs possibles, qui est celui de recevoir un cadeau, car la signification d'un cadeau, c'est d'offrir quelque chose à quelqu'un, d'abord qu'il ne l'a pas spécialement mérité et ensuite sans contre-partie, ce qui en fait un véritable geste de pure amitié. J'en suis autant plus touché que je sais très bien qu'à travers l'homme, c'est le président sortant de l'UCS que vous avez voulu nommer. J'y vois ainsi la preuve tangible des relations cordiales qui règnent entre nos deux administrations. D'ailleurs il est bien normal, il est bien nécessaire, qu'il en soit ainsi. L'Union des Centrales Suisses d'électricité est certainement un des piliers les plus importants de l'Association Suisse des Electriciens. Je crois qu'on peut également dire que presque tout ce que l'administration de l'ASE ou ses membres peuvent faire sera néces-



Pierre Payot
Ehrenmitglied des SEV

sairement utilisé par les membres de l'UCS. Si je pense au travail de votre administration, l'élaboration des règles, des prescriptions, le contrôle des projets, l'utilisation des bureaux d'études, si je pense au travail des membres de l'ASE, de ses membres industriels et de ses bureaux d'études, tous ont comme résultat d'aider les membres de l'UCS à améliorer les conditions de production et de distribution du courant électrique. Messieurs, lorsque, comme c'est mon cas, on a déjà passablement avancé dans sa carrière, on se rend compte que, ce qu'il y a de plus important dans la vie d'un homme, ce ne sont pas les sociétés qu'il a pu fonder, les barrages ou les usines qu'il a créés, les entreprises dans lesquelles il a pu fonctionner comme administrateur, mais ce qu'il y a de plus important, c'est le caractère des relations humaines que l'on a pu avoir avec autrui. Ce sont les rapports de confiance et d'estime réciproque, les liens d'amitié qu'il a su créer et, si vous me permettez un tout petit brain de poésie, je voudrais dire que dans une vie consacrée aux affaires, le plus important des faits, ce sont les fleurs qu'on a pu faire pousser le long de son chemin. C'est pourquoi ce diplôme me rappellera qu'avec d'autres hommes de bonne volonté, j'ai cherché à maintenir et améliorer les relations humaines entre nous tous et entre nos deux associations. Votre confiance et votre sympathie m'y ont très grandement aidé pour le plus grand bien de notre but commun, servir la cause de l'électricité. Pour toutes ces marques d'amitié, mon cher Président, Messieurs, je vous suis très profondément reconnaissant (Beifall).

Der **Vorsitzende**: Die zweite Persönlichkeit, über die ich zu Ihnen zu sprechen habe, ist Herr *Alfred Imhof*, Delegierter des Verwaltungsrates der Moser-Glaser & Co. AG, MuttENZ.

Der älteren Generation von Technikern ist Herr Imhof als ehemaliger Professor am Technikum Winterthur bekannt. Schon damals begeisterte er sich an der Forschung und stellte seine Dienste als beratender Ingenieur industriellen Unternehmen zur Verfügung. Bald trat er endgültig in die Industrie über, zunächst in die technische Abteilung der Micafil AG, deren Leitung er übernahm. Er stieg zum Vizedirektor der Gesellschaft auf. Dann erreichte ihn der Ruf von Moser-Glaser in MuttENZ. Er trat als technischer Direktor in die Firma ein und wurde bald zum Delegierten des Verwaltungsrates bestellt.

Alfred Imhof lag von jeher das Schreiben im Blut. Er ist einer jener Ingenieure, für die das Sich-Ausdrücken in der Schriftsprache keine unangenehme Pflicht, sondern eine Freude bedeutet. Als langjähriger Chefredaktor der Schweizerischen Technischen Zeitschrift (STZ) hat er diesem Periodicum zu Ansehen und Geltung verholfen und nicht selten selber zur Feder gegriffen.

Unser Vorstand beantragt Ihnen, Herrn Imhof mit folgender Würdigung zum Ehrenmitglied zu ernennen:

«In Anerkennung

- seiner Lehrtätigkeit am Technikum des Kantons Zürich in Winterthur
- seines langjährigen forschenden und beratenden Wirkens in der elektrotechnischen Industrie
- seiner Entwicklung der Kunstharz-Isolierertechnik und deren Anwendung auf den Bau von Messwandlern und anderen elektrischen Apparaten
- seines fruchtbaren publizistischen Wirkens im Dienste der Weiterbildung und der Förderung des technischen Nachwuchses

wird Herr *Alfred Imhof* zum Ehrenmitglied des SEV ernannt».

Darf ich Sie bitten, Herrn Alfred Imhof mit Akklamation zum Ehrenmitglied des SEV zu ernennen?

Die Generalversammlung *ernennt* durch grossen Beifall Prof. **Alfred Imhof**, Delegierter des Verwaltungsrates der Moser-Glaser & Co. AG, Muttenz (BL), zum *Ehrenmitglied* des SEV.

Der **Vorsitzende** beglückwünscht Herrn Imhof und bittet ihn, Wappenscheibe und Ernennungsurkunde in Empfang zu nehmen.

Professor **A. Imhof**: Verehrter Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich bin gerührt über die Überraschung, die Sie mir bereitet haben. Wenn ich jeweils die Liste der Ehrenmitglieder betrachtete, hätte ich eigentlich nie gedacht, einmal selbst dazu zu gehören, denn ich habe nie geglänzt hier vorn und mich überhaupt kaum irgendwie hervorgetan. Umsomehr möchte ich Ihnen für die Ehrung danken. Man braucht ja, um eine Ehrung festzulegen, irgend einen Maßstab, und ich danke Ihnen für den wohlwollenden Maßstab, den Sie hier angelegt haben! Nun, es ist, glaube ich, so üblich, dass man sich ein bisschen zurückbesinnt und seine Beziehungen zu einem Verband, der einem eine Ehre antut, aufdeckt. Ich habe es nicht schwer, mich zurückzubesinnen, denn zumindest einen starken Anstoss — zur literarischen Tätigkeit nämlich — hat mir der SEV sehr früh gegeben. Als ich noch Student an der ETH war, habe ich einmal ganz schau, kaum im Glauben, Erfolg zu haben, dem «Bulletin» einen Aufsatz eingereicht, und zu meinem Erstaunen wurde er angenommen! Das war eine sehr grosse Ermutigung, fortzufahren. Einige Zeit später habe ich dann das Vergnügen gehabt, dass mir erlaubt wurde, auch bei der CIGRE als Autor mitzuwirken; das Schweizerische Nationalkomitee hat mir nie einen Beitrag refüsiert, wofür ich ebenfalls recht herzlich danken möchte. Nun, wir Älteren unter uns, die jeweils noch zu den früheren CIGRE-Tagungen gingen, wissen noch, wie schön es damals war, wie kameradschaftlich wir noch dort sein konnten, weil wir noch nicht so zahlreich waren. Auch diese Veranstaltung hat mir immer wieder Ermutigung gegeben, fortzufahren in den Bestrebungen, ein wenig selber zu forschen und eben auch zu schreiben. Von Zeit zu Zeit hatte ich etwas Bedenken, man könnte mich als Vielschreiberling betrachten, aber es scheint, dass es gar so übel nicht aufgefasst wurde, trotzdem ich gelegentlich auch etwas zu Papier brachte, das nicht rein technisch gemeint war. Beispielsweise habe ich nie mehr so viel Schönes zu hören bekommen wie damals, als ich das Automobil etwas despektierlich betrachtete; ich habe daraus den Mut geschöpft, auch weiterhin in diesem Sinn hin und wieder meiner Meinung Ausdruck zu geben. Wenn man nicht in den politischen Räten sitzt — so etwas liegt mir nicht — so hat man doch hin und wieder den Drang, sich zu äussern, und tut es, wenn es geht, schwarz auf weiss. Der SEV hat mir noch in mancher anderen Hinsicht viel Schönes gegeben. Ich bewunderte immer wieder die ausserordentliche Intensität und die Breite seiner Wirksamkeit, die wir sonst nur an sehr viel grösseren Verbänden des Auslandes gewohnt sind; bei dieser Wirksamkeit war es mir hin und wieder vergönnt, in Kommissionen mitzuwirken, und ich konnte dabei immer wieder hervorragende Ingenieure unseres Faches kennen lernen und wertvolle Freundschaften gewinnen. — Doch will ich Sie nicht weiter aufhalten, sondern meine Worte schliessen mit herzlichem Dank, mit dem Dank nicht nur für die Ehrenmitgliedschaft, sondern auch für das schöne Gedenken, das ich empfangen durfte, als ich vor ungefähre Monatsfrist den 70. Geburtstag feierte. Es war dem SEV sogar vergönnt, meinen richtigen Geburtstag wahrzunehmen. Es ist eine komplizierte Geschichte passiert, denn ich habe — in der Technik reden wir immer von Toleranzen — eine Toleranz in



Alfred Imhof
Ehrenmitglied des SEV

meinem Alter, und zwar von 10 Tagen, so dass es ein grosses Durcheinander gab in den Gratulationsterminen. Ich bin geboren am 28. Juli 1893, so beschwören es meine beiden Eltern, aber in allen meinen Ausweisen steht der 18. Juli, weil in der Berggemeinde, in der ich auf die Welt kam, ein Bäuerlein Zivilstandsbeamter war, das nicht jeden Tag seine Eintragungen machte. Sie, meine Herren, müssten mir schon deshalb die Ehrenmitgliedschaft geben, weil ich wohl der einzige unter Ihnen bin, der eine solche Toleranz vorweisen kann. Ihnen allen nochmals meinen herzlichen Dank (Beifall).

Der **Vorsitzende**: Meine Herren, ich möchte weiterfahren, aber mein Kollege zur Rechten hat das Wort verlangt.

Direktor **E. Binkert**: Meine sehr verehrten Damen und Herren! Eigentlich hätte ich unter Traktandum 6, als die Wachtablösung im Präsidium Ihres Vereins beschlossen wurde, das Wort ergreifen sollen, um Herrn Präsident Puppikofer für seine Verdienste zu danken, wie es sich gehört. Ich habe das absichtlich unterlassen, weil ich wusste, dass ich mich unter Traktandum 9 noch einmal würde mit ihm befassen müssen!

Herr Puppikofer ist im Jahre 1923 in unseren Verein eingetreten, ist ihm also 40 Jahre treu geblieben. Seine breite Praxis, die er schon als junger Ingenieur bei Landis & Gyr, beim Elektrizitätswerk der Stadt Basel — davon weiss man gar nichts mehr —, bei Brown Boveri und nachher bei der Maschinenfabrik Oerlikon erwarb, hat ihm sehr früh erlaubt, sich auch literarisch zu betätigen. Ich besitze eine Aufstellung seiner Publikationen im Bulletin des SEV, die ich Ihnen und mir erspare, aber ich will doch darauf hinweisen, dass es sich dabei um die Beschreibung der Gestaltung von Kraftwerken, um Betriebszuverlässigkeit, Schutz, Überwachungseinrichtungen, automatische Kraftwerke usw. handelt. Er war schon in den Dreissigerjahren ein sehr wertvoller Mitarbeiter. Diese Tätigkeit für den Verein hat er dann noch ergänzt, als er später in die Fachkollegien des CES berufen wurde. Er gehörte drei sehr wichtigen Fachkollegien an, jenen für Normalspannungen, Normalfrequenzen und Normalströme, dem ganz wichtigen Kollegium 17 für die Hochspannungsschalter, das die sehr wertvollen Regeln aufstellte, und dem Kollegium für die Koordination der Isolationen. Er war Präsident der beiden ersten, und Sie wissen, dass es in einem Fachkollegium sehr auf den Präsidenten ankommt. Später wurde er in die höheren Gremien berufen, in das Schweizerische Nationalkomitee der CIGRE und in das Schweizerische Elektrotechnische Komitee. 1950 trat er in den Vorstand ein und 1957 ist er für sieben Jahre unser Präsident geworden. Herr Puppikofer hat als Ingenieur eine sehr erfolgreiche Laufbahn hinter sich. Er ist zuletzt, dank seinen besonderen Fähigkeiten, technischer Direktor einer unserer wichtigsten Elektromaschinenfabriken gewesen; parallel dazu hat er, wie Sie gehört haben, auch im SEV eine erfolgreiche und verdienstvolle Karriere absolviert. Ich will seine Tätigkeit im SEV nicht zu eingehend schildern, weil ich sein

Nachfolger bin, sonst könnte man vermuten, ich wolle Ihnen zeigen, wie wichtig meine zukünftige Aufgabe ist. Immerhin haben Sie der Rechnung entnehmen können, dass ein Verein mit einer Bilanz um die 6 Millionen Franken herum ein grosses Unternehmen ist, das sehr viel Arbeit verlangt. Über seine Tätigkeit in anderen Verbänden, im Verband Schweizerischer Maschinenindustrieller oder in der Aufsichtskommission des Technikums Winterthur, will ich mich nicht verbreiten; ich nehme an, dass Ihnen nun klar ist, warum ich erst jetzt die Verdienste von Herrn Puppikofer darlege. Ich möchte ihm auch eine Überraschung bereiten und Ihnen folgendes verkünden: Der Vorstand hat einstimmig beschlossen, Ihnen die Ernennung von Herrn **Henri Puppikofer** zum Ehrenmitglied des SEV zu beantragen (Beifall).

Die Würdigungsadresse lautet:

«In Anerkennung

seiner langen und erfolgreichen Tätigkeit

- als Oberingenieur und Direktor der Maschinenfabrik Oerlikon und seines massgebenden Mitwirkens am Entwurf und am Bau von elektrischen Anlagen und Apparaten
- als Mitglied der Normalienkommission des Vereins Schweizerischer Maschinenindustrieller
- als Mitglied der Aufsichtskommission des Technikums des Kantons Zürich in Winterthur
- als Mitglied und Präsident mehrerer Fachkollegien des Schweizerischen Elektrotechnischen Komitees
- als Mitglied des Schweizerischen Elektrotechnischen Komitees
- als Mitglied des Schweizerischen Nationalkomitees der CIGRE
- als Mitglied des Vorstandes des SEV von 1951 bis 1963
- als Präsident des SEV von 1957 bis 1963

wird Herr *Henri Puppikofer* zum Ehrenmitglied des SEV ernannt».

Sie haben durch Ihren Beifall bereits zugestimmt; ich gratuliere Herrn Puppikofer herzlich zu dieser Wahl und übergebe ihm Wappenscheibe und Urkunde (Beifall).

Der **Vorsitzende**: Meine Herren, Ihre grosse Ehrung hat mich tief beeindruckt; ich möchte Ihnen aus übervollem Herzen dafür danken. Was ich in meinem Leben für die Technik oder für den SEV getan habe, das habe ich sozusagen aus einem inneren Zwang getan, aus unbändiger Freude an der Arbeit, an dem hohen Ziel, an der Technik und an ihrem Fortschritt. Wenn ich dabei irgend etwas erreicht haben sollte, so ist es gewiss auch deshalb, weil ich auf meinem Lebensweg überall und immer wieder auf allen Stufen der Hierarchie einsatzbereite Mitarbeiter gefunden habe, die für ihre Aufgabe ebenso begeistert waren, wie ich für die meine. Allen diesen Mitarbeitern möchte ich heute noch einmal von Herzen danken. Der Dank gebührt in erster Linie natürlich jetzt meinen Mitarbeitern im SEV und noch näher gelegen, meinen lieben Kollegen im Vorstand des SEV. Ihre Mitarbeit war nicht nur kollegial und loyal; sie war freundschaftlich und verständnisvoll. In dieser Welt muss jedes Lebewesen eine Entwicklung durchmachen. Solange es lebt, muss es sich unentwegt weiterentwickeln. Man kann diesen Satz auch anders formulieren. Um weiterleben zu können, muss es sich anpassen und entwickeln. Der SEV als ein Kollektiv von menschlichen Lebewesen untersteht den genau gleichen Gesetzen. Wie wir gerade hörten, muss er den erhöhten Anforderungen einer

neuen Zeit wieder genügen, muss sich anpassen; er wird also wieder eine Stufe seiner Entwicklung durchlaufen. Sie haben durch Ihr Zugeständnis und durch die Bewilligung der Beiträge dazu geholfen. Dass dabei natürlich allerlei Probleme, neue Fragen auftauchen werden, ist selbstverständlich. Aber ebenso selbstverständlich ist es auch, dass der neue Vorstand diese Probleme, wenn es sein muss auch wieder mit Ihrer Hilfe, prompt und zweckmässig lösen wird. Ich aber möchte dem SEV für seine nähere und weitere Zukunft eine ruhige, stetige Aufwärtsentwicklung wünschen. Aus dankbarem Herzen rufe ich ihm zu: Vivat, crescat, floreat! (Beifall).

Trakt. 10:

Wahl des Ortes der nächsten Generalversammlung

Der **Vorsitzende** übergibt Ingenieur *Duval*, Direktor der Industriellen Betriebe Sitten, das Wort, der ausführt:

«Herr Präsident, meine Herren! Die Behörden der Stadt Sion haben mir die angenehme Aufgabe überbunden, Sie einzuladen, die nächstjährige Generalversammlung in Sitten abzuhalten. Die letzte Generalversammlung des SEV in Sitten fand im Jahre 1924 statt. In diesen vierzig Jahren hat sich diese kleine Stadt zu einer Elektrizitäts-Kapitale entwickelt, seitdem die Kraftwerke Mauvoisin, die Electricité de la Liègne S. A. und die Lizerne et Morge S. A. ihren Sitz in Sitten haben. Diese Gesellschaften, zu denen sich noch die EOS gesellt, die auf unserem Gebiet das Kraftwerk Chandoline betreibt, haben sich freundlicherweise bereit erklärt, mit uns zusammen die Tagung zu organisieren. Ich hoffe, dass wir Gelegenheit haben werden, Sie nächstes Jahr in Sitten recht zahlreich zu begrüssen. Wir können Ihnen zum voraus eine tadellose Organisation zusichern.»

Der **Vorsitzende**: Ich danke Herrn Duval und seiner Unternehmung herzlich für die Einladung. Er hat sie bereits gestern an der Generalversammlung des VSE vorgebracht, und der VSE hat sie, unter Vorbehalt der Zustimmung durch den SEV, angenommen.

Die Generalversammlung wählt durch Beifall **Sitten** als Ort für die Generalversammlung des Jahres 1964.

Trakt. 11:

Verschiedene Anträge von Mitgliedern (siehe Statuten, Art. 10, Abs. 3)

Der **Vorsitzende**: Bis zu der durch die Statuten gesetzten Frist sind dem Vorstand keine Anträge von Mitgliedern zugekommen.

Ich frage Sie an, ob Sie aus der Mitte der heutigen Versammlung eine Frage an den Vorstand zu stellen wünschen? Allerdings könnte sie nur zur Behandlung entgegengenommen werden. Eine Abstimmung darüber dürfte nicht erfolgen.

Da Sie das Wort nicht verlangen, sind wir am Ende unserer Traktandenliste angelangt, und ich danke Ihnen für Ihre Geduld und Ihr Ausharren.

Damit erklärt der **Vorsitzende** um 11.20 Uhr die 79. ordentliche Generalversammlung des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins für geschlossen.

Zürich, den 18. Oktober 1963

Der Präsident:
H. Puppikofer

Die Protokollführerin:
S. Kempter

Herausgeber:

Schweizerischer Elektrotechnischer Verein, Seefeldstrasse 301, Zürich 8.
Telephon (051) 34 12 12.

Redaktion:

Sekretariat des SEV, Seefeldstrasse 301, Zürich 8.
Telephon (051) 34 12 12.

«Seiten des VSE»: Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke, Bahnhofplatz 3, Zürich 1.
Telephon (051) 27 51 91.

Redaktoren:

Chefredaktor: **H. Marti**, Ingenieur, Sekretär des SEV.
Redaktor: **E. Schiessl**, Ingenieur des Sekretariates.

Insertenannahme:

Administration des Bulletins SEV, Postfach 229, Zürich 1.
Telephon (051) 23 77 44.

Erscheinungsweise:

14tägig in einer deutschen und in einer französischen Ausgabe. Am Anfang des Jahres wird ein Jahreshft herausgegeben.

Bezugsbedingungen:

Für jedes Mitglied des SEV 1 Ex. gratis. Abonnemente im Inland: pro Jahr Fr. 66.—, im Ausland pro Jahr Fr. 77.—. Einzelnummern im Inland: Fr. 5.—, im Ausland: Fr. 6.—.

Nachdruck:

Nur mit Zustimmung der Redaktion.

Nicht verlangte Manuskripte werden nicht zurückgesandt.